

Podiumsdiskussion GEB

Was kostet die Kinderbetreuung in Ulm
und woher kommt das Geld?

1. Februar 2011

Gunter Czisch, EBM Stadt Ulm

AUSZUG PRÄSENTATION

Zentrale Fragen?

- Welche **politischen Prioritäten** setzen wir
- Wie ist die **Qualität und die Quantität** der Leistungen
- Wie hoch sind die **Kosten für die Aufgabe** und für die einzelne Leistung
- Wie sieht die **nachhaltige Finanzierung** aus
- Welche **Prioritäten** in der Verteilung der Steuermittel setzen wir
- Welchen **Anteil und nach welchen Prinzipien** werden **Gebühren** erhoben

Warum ist eine Neuordnung der Gebühren unerlässlich?

- Finanzierungsbedarf **übersteigt die Leistungskraft der Stadt**
- **In anderen Städten Ausbau wegen Finanzierung gefährdet**
- **Soziale Leistungen** sind schon heute der mit Abstand **größte Anteil des steuerfinanzierten Budgets**
- **Zuschüsse von Bund und Land reichen bei weitem nicht** aus
- Allein die Kinderbetreuung wird die Höhe der gesamten Kulturausgaben der Stadt erreichen
- Bis 2013 **massiver Ausbau der U3 Betreuung**
- **Verbesserung der Servicequalität und der Transparenz**
- **Verbesserung der Qualitätsstandards Ü3 und U3; teils über die gesetzliche Verpflichtung hinaus**
- **Bildungsoffensive** seit 10 Jahren mit hohen Investitionen und höchste Priorität in den jährlichen aus Steuern zu finanzierenden Kosten

Warum so?

Grundsätze der Finanzierung: Nachhaltigkeit

Konsequenz/Herausforderung

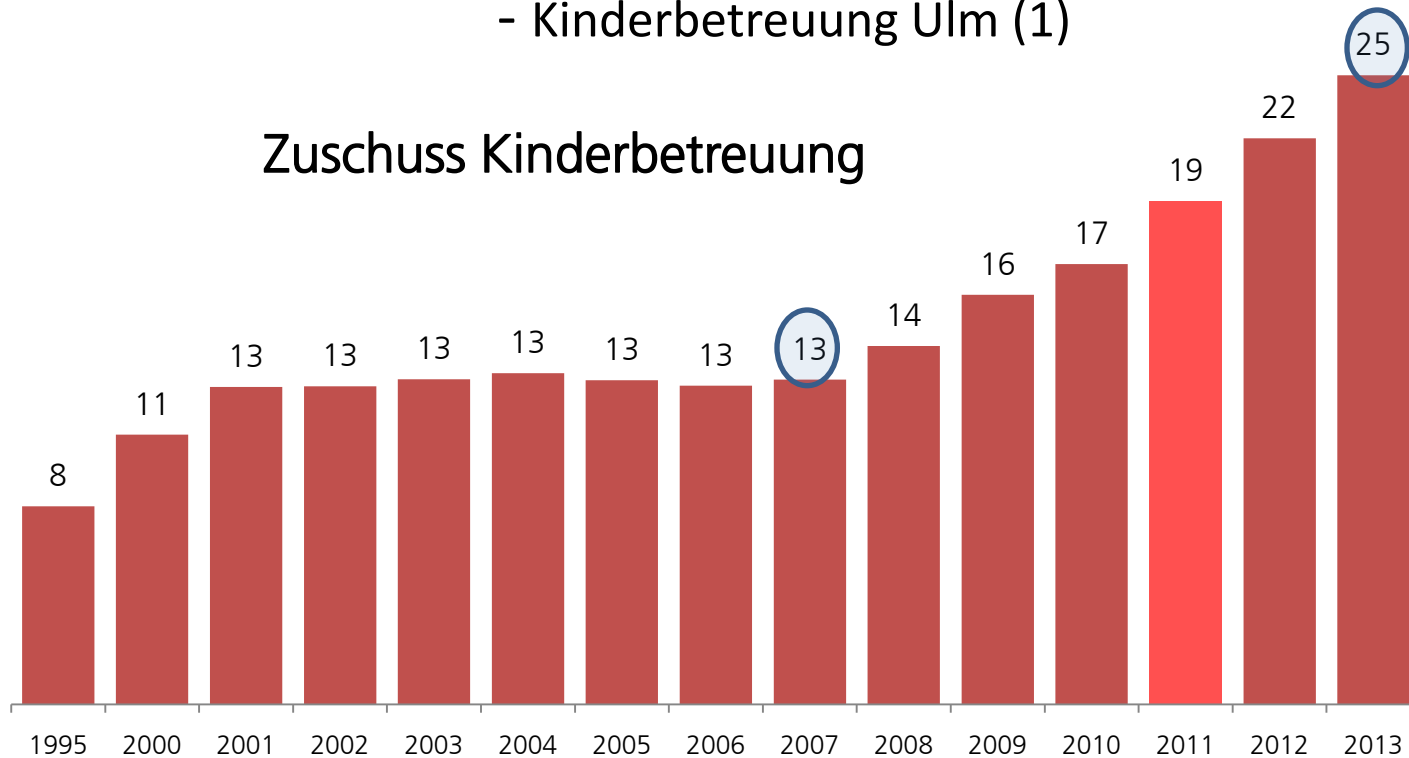
- Höchste **finanzpolitische Herausforderung** nicht nur in der fachlichen Umsetzung, sondern auch in der Finanzierung
- **Gesamtverantwortung** aller für diese gesellschaftliche Aufgabe
- **Finanzierung sicherstellen** trotz Finanz- und Wirtschaftskrise
- **Lasten werden sozialverträglich auf alle Schultern verteilt**
- **Jeder zahlt nach seinen Möglichkeiten für eine bezogene Leistung**
- **ALLE TRAGEN DIE GESAMTVERANTWORTUNG**

Ergebnis der Untersuchungsaufträge vom 25.02.2010

Kinderbetreuung größte Herausforderung Finanzierung klären!

- Kinderbetreuung Ulm (1)

Zuschuss Kinderbetreuung



In 13 Jahren **mindestens 14 Mio. € mehr** für Kinderbetreuung

Risiken:

- Personalschlüssel
- Orientierungsplan – Qualität
- Qualifizierung Personal
- 50 % U3 Rechtsanspruch
- Ausbau Ganztagesbetreuung bis zu 50 Std. pro Woche

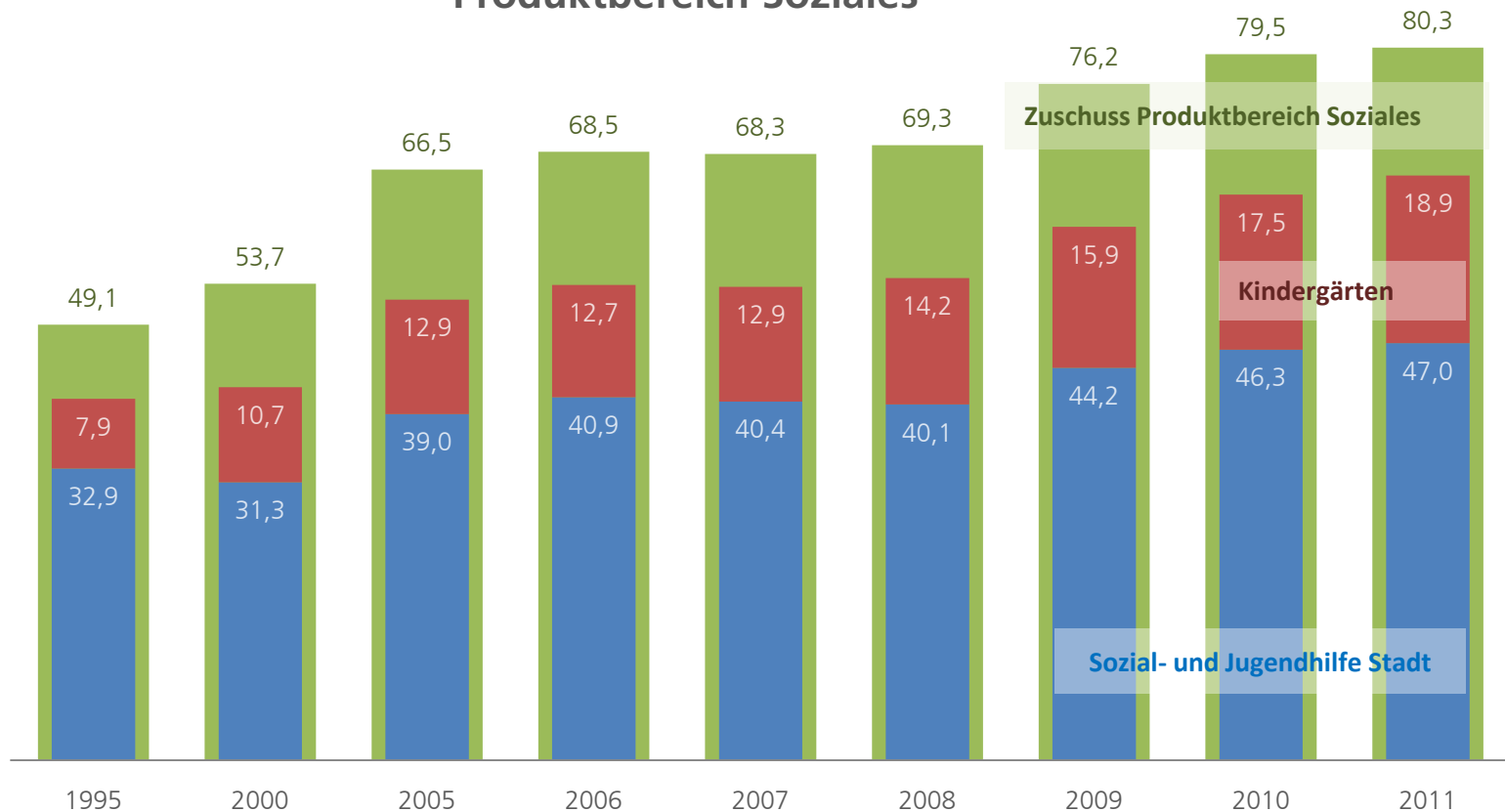


Bandbreite weitere 10 – 15 Mio. € zusätzlich pro Jahr

Warum ist eine Entscheidung notwendig?

Finanzierungsfragen zunehmend existenziell

Zuschuss Sozial- und Jugendhilfe / Kindergärten /
Produktbereich Soziales



Die Schritte zur Lösung:

Grundsätze der Finanzierung

- **Bisheriger Anstieg** der Kosten der Kinderbetreuung ist **weitgehend aus allgemeinen Steuermitteln** finanziert
- Grundsätzlich gilt:
 - **Der Nutzer trägt einen Teil der Kosten**, soweit dies sozialverträglich zumutbar ist (Empfehlung 20 %; Ziel KibU Ulm 20 %)
 - **Jedes Kind erhält die selbe Leistung**, unabhängig der Leistungsfähigkeit seiner Eltern
 - **Belastungsgrenzen sollen abgemildert werden**
 - **Keinen weiteren Konsolidierungsbedarf** in anderen Aufgabenbereichen, schon deshalb, weil diese in großen Teilen gesetzlich vorgeschrieben oder im Bildungs- und Sozialbereich entstehen
 - **Nachhaltige Finanzierung erforderlich**, weil regelmäßige deutliche Kostensteigerungen zu erwarten sind

Die Schritte zur Lösung:

Grundsätze der Finanzierung

Konsequenz/Herausforderung

- Intensiver **dialogorientierter Prozess** seit 8 Jahren mit allen Partnern
- **Mischmodell Finanzierung** aus allgemeinen Steuermitteln (Großteil), Grundsteuererhöhung und Gebührenneuordnung
- **Gebührenneuordnung** muss durch verbesserte Leistungen (Qualität und Quantität) begründet werden (Verbesserungen führen zu höheren Gebühren)
- Einkommensabhängige **sozialverträgliche Neuordnung der Gebühren (§ 90 SGB VIII)**– starke Schultern tragen mehr
- **Eltern** setzen ihre Steuerentlastungen für die erhaltene Leistungen ein

Die Schritte zur Lösung:

Lösung in Ulm

- **Nachhaltige Finanzierung** für den Ausbau von Quantität und Qualität der Kinderbetreuung **in einem Paket**
- **Deutliche freiwillige Verbesserungen** mit hohen Kosten über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Deutliche freiwillige Verbesserungen insbesondere im U3
- **Mischfinanzierung** aus allgemeinen Steuermitteln, Grundsteuererhöhung und Gebührenneuordnung
- **Intensiver Abwägungsprozess** , welche Lastenverteilung angemessen ist

Grundlagen:

- Bisherige gestiegener steuerfinanzierte Aufwand bleibt gleich
- **Finanzierung des zusätzlichen jährlichen Abmangels bis 2013 ca. 5,8 Mio. € jährlich**
 - **50 % aus allgemeinen Steuermitteln** – dennoch Herausforderung
 - **Sozialverträgliche Gebührenneuordnung (16 %)**, wenn verbesserte Leistungen gegenüber stehen
 - **Erhöhung des Hebesatzes der Grundsteuer (34 %)**

Die Schritte zur Lösung:

Lösung in Ulm

Grundlagen:

- Bisherige gestiegener steuerfinanzierte Aufwand bleibt gleich
- **Finanzierung des zusätzlichen jährlichen Abmangels bis 2013 ca. 5,8 Mio. € jährlich**
 - **50 % aus allgemeinen Steuermitteln** – dennoch Herausforderung
 - **Sozialverträgliche Gebührenneuordnung (16 %)**, wenn verbesserte Leistungen gegenüber stehen
 - **Erhöhung des Hebesatzes der Grundsteuer (34 %)**

Die Schritte zur Lösung:

Warum Neuordnung und nicht Erhöhung

Grundlage der Überlegungen ist:

- **Äquivalenzprinzip** in der Gebührenerhebung:
 - Verhältnis von Leistung zu Gebühr
 - Bisher bei 2 bis 2,5 facher Leistung/Kosten/Qualität nur 1,2 fache Gebühr
 - Neu: 1,5 fache Gebühr
- **Sozialverträglichkeit und Angemessenheit des Eigenbeitrags (90 SGB VIII)**
 - Entscheidung für Einkommensabhängige Gebühr ermöglicht allen, die selbe Leistung zu beziehen
 - Die Erhöhung der Einkommensgrenze hebt den Vorteil für Einkommensbezieher über 3.500 € auf – höheres Einkommen bei gleicher Subvention
 - Geringer Anteil der Betroffenen, sehr geringer Anteil der wesentlichen absoluten Erhöhung
 - Steigerung der Gebühren von 3.500 € auf 5.000 € Netto! (entspricht überschlägig einem Bruttojahreseinkommen von 60 T€ bis 100 T€)